

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1084

**LOG Titel:** Ambrax s. Ambrakia

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Keßeln bestimmten Schalen welche auf diesem Amboße geschlagen werden sollen, an denselben und zugleich an eine Sabel ansehen können. Ein solcher Amboß hat 3½ Centner am Gewicht. — Die Bahn des gewöhnlichen Kupferschmiedamboßes ist gleichfalls länglich viereckig; er ist oben 1 Fuß lang, 8 bis 10 Zoll breit und 7 Zoll hoch. Mit einer Angel steckt er in einem Klotze, auf welchem neben dem Amboße die Stockschere und der Schrotmeißel angebracht ist. Oft befindet sich daselbst auch noch ein Bret mit Gelenken, welches man mit einer Stütze nähern und entfernen kann. Außer diesem sogenannten Kaltamboße hat der Kupferschmied noch verschiedene andere Arten von Amboßen, z. B. den Stockamboß, Beiamboß, Gelenkamboß, Halsamboß, das Kreuz Eisen etc. — Auf Messingwerken hat der Amboß zu flacher Arbeit eine runde Bahn, derjenige zur Vertiefung der Bleche eine länglich viereckige flache. Beide stecken in der Erde in einem Amboßstocke und zwar auf einem Kreuzverbunde von Holz, damit sie sich nicht in die Erde senken können. — Die größern und kleinern Amboße des Nagelschmieds sind dem Amboße des Grobschmieds ähnlich, aber nie so groß, wie dieser. Die größern stecken nicht tief in dem Amboßstocke, weil schon ihr eignes Gewicht ihnen eine feste Lage gibt. Die kleinern haben unten eine Angel, womit sie in dem Amboßstocke befestigt werden. Der Blockmeißel, womit man die fertigen Nägel von dem Stabeisen abhaut, steckt auf der einen Seite des Amboßstockes; der Nutzer, worin das Nagelisen mit ruht, auf der andern. — Auch der Amboß des Schlossers ist von dem Amboße der Grobschmiede bloß in der Größe unterschieden; denn der größte Schlosseramboß wiegt nur 2 Centner. An der einen schmalen Seite des Amboßes ist das dem Schlosser so unentbehrliche Sperrhorn angeschweißt, um welches er beim Schmieden oft Eisen biegen muß. In ein auf der Bahn befindliches Loch können verschiedene Instrumente mit ihrer Angel hinein gesteckt werden, z. B. die Sprenggabel, die Unterlage zu Gesenken etc. Außer diesem Amboße gebraucht der Schlosser auch noch einen Stockamboß und ein besonderes Sperrhorn. — Der Feilhaueramboß gleicht zwar ebenfalls, was seinen eigentlichen Körper betrifft, dem gewöhnlichen Schmiedeamboße; aber zur Aufnahme der zu hauenden Feile befinden sich noch besondere Theile daran; s. Feilhauer. Der Amboß des Großuhrmachers ist nicht minder dem Schlosseramboße ähnlich; seine Bahn ist immer gut verstäht. Der sehr kleine, blanke, stählerne Amboß des Kleinhuhnmachers hat in seinem Körper an zwei gerade gegenüberliegenden Stellen Einschnitte, welche in das Maul des Schraubstocks passen, um ihn da so fest einspannen zu können, daß er durch das Schlagen nicht ausweiche. Einen geköpften Amboß mit rundem oder halbrundem Kopfe zum Hohl schlagen von Blechen und dgl. gebrauchen die Uhrmacher und Goldschmiede gleichfalls. (Poppe.)

Ambossschale, Chavette, Schabotte, s. den vorherg. Art.

Ambos-Schleifmaschine, heißt diejenige Maschine, worauf man schnell und gut die Bahn der Amboße und der großen Hämmer blank und glatt schleifen

kann. Gewöhnlich schleift man die Bahn solcher Amboße und Hämmer auf einer horizontalen grobkörnigen Sandplatte mittelst eines an eine Wasserradwelle gesteckten Krümmzapfens und der daran befestigten Korbstange, wodurch der Amboß oder Hammer hin und her geführt wird. Da dies aber sehr langsam und unvollkommen von statten geht, so ist folgende Methode zweckmäßiger. Man legt den Amboß auf der vordern Seite mit seiner Bahn an die Seite eines vertikal umlaufenden Schleiffsteins, und drückt ihn mittelst eines hinterwärts zwischen zwei Säulen gelegten starken Baums oder einer starken elastischen Stange an den Stein. Ein solcher Sandstein läßt sich mit wenigen Kosten an das Ende einer Wasserradwelle befestigen. — Man kann aber auch die Maschine so einrichten: man steckt auf einen in das Gebäude hineinragenden Theil der Wasserradwelle einen Schleiffstein oder grobkörnigen Mühlstein, und verkeilt ihn so fest darauf, daß er ohne Schwanken und recht rund umläuft. Unter ihm befindet sich das Lager für den Amboß. Dieses aus starken Bäumen und Bohlen bestehende Lager ist ohngefähr so wie der Klotz einer Bohrmühle oder Sägmühle eingerichtet; nämlich der in den beweglichen Theil desselben fest eingekleitete Amboß, dessen Fuß unterwärts gerichtet ist, läßt sich mit dem beweglichen Theile oder Rechenwerke unter dem Steine leicht hin und her schieben. Derselbe bewegliche Theil ist auch so eingerichtet, daß er sammt dem Amboße durch Keile leicht höher und niedriger gestellt werden kann, damit die obere Fläche des Amboßes sich dem Steine näher rücken lasse, wenn es nöthig ist. (Poppe.)

Ambos-Schmiede, sind diejenigen Schmiede, welche große und kleine Amboße von allerlei Art verfertigen. In einigen Orten versteht man darunter auch Arbeiter, welche nicht bloß Amboße schmieden, sondern auch andere grobe Eisenwaaren liefern, z. B. Sperrhafen, Wellzapfen, Kurbeln, Walzen, Hämmer, Pumpenstangen und dgl. (Poppe.)

Ambosstock, s. Ambos.

AMBOSAT, hießen bei den deutschen Lanzknechten die Gefreiten der neuern Zeit, vielleicht von dem italienischen Worte Lancia spezzata, weil sie kurze oder halbe Piken führten. Sie wurden von den Soldaten selbst gewählt und jeden Monat verändert. Ihre Bestimmung war: die Wünsche und Bitten der Soldaten an den Fähnrich zu bringen, der sie nachher den Oberbefehlshabern vortrug. (v. Hoyer.)

AMBOTEN, Kirchspiel in Rurland im Wiltenischen Distrikt am Windauflusse, zeichnet sich durch schöne Gegenden aus, welche von den vielen daselbst befindlichen Anhöhen gebildet werden. Am Ufer der Windau sind Kalksteinbrüche, und im Flusse findet man viele Ammons-hörner und andere merkwürdige Verfeinerungen. Die Güter dieses Kirchspiels gehören alle dem Adel. Es sind nachstehende: Amboten, Ahswicken, Alschhof, zwei Höfe Affiten mit einer Filialkirche, Bachusen, Bahen mit einer Pribattkirche und Pfarre, Brinkenhof, Groß- und Kleinbahnen, Groß- und Kleinfeldern, Nürgen, Elsfemme, Gröfen, Jagemann, Lehnen mit einer katholischen Kirche und Pfarre, Meldfern, Mescheneek, Murgerkaul, Nigranden mit einer Filialkirche, Groß- und Kleinnikrazen, Nobangen, Pleppen, Rauden, Schmai-